

## Festivalcafé im theater fact

Dienstag	06. Nov.	// 22.00 Uhr – open end
Mittwoch	07. Nov.	// 16.00 Uhr – open end
Donnerstag	08. Nov.	// 16.00 Uhr – open end
Freitag	09. Nov.	// 10.30 Uhr – open end
Samstag	10. Nov.	// 13.30 Uhr – open end
Sonntag	11. Nov.	// 13.30 Uhr – open end



Treffpunkt für alle / Snacks, Getränke und Informationen / Veranstaltungsort für Filme und Gespräche  
theater fact, Hainstr. 1 / Eingang: In Barthels Hof, Telefon 0341-961 40 80

### Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters  
Gottschedstraße 16, D-04109 Leipzig / Telefon 0341-980 02 84 / Fax 0341-980 48 60  
info@euro-scene.de / www.euro-scene.de

### Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivaldirektorin und Geschäftsführerin
Birgit Berndt	Verwaltungsleiterin
Bernd E. Gengelbach	Technische Leitung
Kati Thiel	Organisation
Nadine Brockmann	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ellen Holland-Moritz	Sekretariat

Kristin Anshütz, Heike Bagusch, Juliane Gandert, Maria Heß, Katja Klemer,  
Christiane Mossner, Claire Racine, Hannah Schöbel, Andrea Schwarz, Andi Schweda,  
Catherine Stefanski, Judith Strodtkötter, Sindy Poppitz (Wettbewerb);  
Kathrin Müller-Beck und Saskia Stengele (Infostand); Birgit Wehinger (Presse) ----- Praktikanten

### Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs  
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

### Impressum

Festivalprogramm und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff
Texte	Ann-Elisabeth Wolff, Nadine Brockmann
Fotos	S. 1, 2 Viktor Kronbauer, Plzen // S. 3 Compagnie // S. 4, 5 (oben) Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig // S. 5 (unten) Tomás Karas, Prag // S. 8 Rolf Arnold, Leipzig www.fertigungsbureau.de/sign // Dirk Baierlipp, Hanau
Gestaltung	Pöge Druck, Leipzig
Druck	Pöge Druck, Leipzig
Redaktionsschluss	25.10.2007

### Finanzierung und Unterstützung

# BMW

## Werk Leipzig

HAUPTPARTNER



KULTURPARTNER



MEDIENPARTNER

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

MEDIENPARTNER

Kulturamt der Stadt Leipzig / Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Dresden /  
Deutscher Bühnenverein – Landesverband Sachsen / Goethe-Institut, München / Nationales Performance  
Netz (NPN), München

Französische Botschaft, Berlin / Bureau du Théâtre et de la Danse, Berlin / CULTURESFRANCE /  
Institut Français de Leipzig / British Council, Berlin / Polnisches Institut, Leipzig / Istituto Italiano  
di Cultura, Berlin / Tschechisches Zentrum, Dresden / Culture Ireland, Dublin / Arts Council, Dublin /  
Königlich Niederländische Botschaft, Berlin

Holiday Inn Garden Court, Leipzig (Partnerhotel) / Allianz Immobilien GmbH, Leipzig (Güterbahnhof  
Engelsdorf) / Messdruck Leipzig (Partnerdruckerei) / spreadshirt, Leipzig / Schauspiel Leipzig / Oper  
Leipzig / Kirchgemeinde St. Petri / theater fact / Schaubühne Lindenfels / LOFFT / Die Villa / Museum  
der bildenden Künste Leipzig / Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig

Leipzig  
**euro-scene**  
17. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters  
06. Nov – 11. Nov. 2007

## Farma v jeskyni, Prag »Čekárna« («Wartesaal«) Tanztheaterstück

Freitag 09. Nov. // 17.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 10. Nov. // 17.00 – 18.00 Uhr  
Sonntag 11. Nov. // 17.00 – 18.00 Uhr } ohne Pause  
Güterbahnhof Engelsdorf

🚗 Kostenloser Shuttle täglich im Anschluss an die Vorstellungen



Freitag 09. Nov. // 17.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 10. Nov. // 17.00 – 18.00 Uhr  
Sonntag 11. Nov. // 17.00 – 18.00 Uhr  
Güterbahnhof Engelsdorf

## Farma v jeskyni, Prag

»Čekárna« (»Wartesaal«)

Tanztheaterstück

Inszenierung ..... **Viliam Dočolomanský**  
Musik ..... **Dan Kyzlink**  
Bühnenbild und Kostüme ..... **Markéta Sládečková**  
Lichtdesign ..... **Pavel Kotlík**  
Technische Leitung ..... **Robert Janč, Prag, Ingo Wendorff, Leipzig**  
Darsteller ..... **Hana Varadzinová, Eliška Vavříková, Róbert Nižník,**  
**Zuzana Pavuková, Roman Horák, Cécile da Costa,**  
**Peter Janek, David Jánský, Lukáš Kuta**

### Mit tschechischen Textpassagen

Im Eingangsfoyer sind einige Tafeln der Ausstellung »Der letzte Weg – Die Deportation der Juden aus Leipzig 1942-45« zu sehen. Wir danken dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig herzlich für diese Leihgabe.

Stadtgeschichtliches  
**Museum.**  
Leipzig

Ⓜ Kostenloser Bus-Shuttle im Anschluss an die Vorstellungen:  
09. Nov. zu Peterskirche, Schauspielhaus und LOFFT //  
10. Nov. zu Schauspielhaus und LOFFT // 11. Nov. zu Schauspielhaus

Uraufführung: 28.04.2006, NoD/ROXY, Prag

Produktion: Farma v jeskyni

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung durch die Allianz Immobilien GmbH, Leipzig, und das Tschechische Zentrum, Dresden.

TSCHESCHISCHES ZENTRUM  
CESKÉ CENTRUM

Die Compagnie wird unterstützt durch die Stadt Prag, International Visegrad Fund und Ministerium für Kultur der Tschechischen Republik

### Kontakt // Farma v jeskyni

Sárka Pavelková  
S.K. Neumanna 1893/11 // 18200 Prag 8 // Tschechische Republik  
Tel. 00420-2-5731 8664 // Mobil: 00420-739-592 481  
info@farmavjeskyni.info // www.infarma.info



## Das Stück

Expressiv und vital sind die Szenen persönlicher Tragödien zur Musik eines kleinen Salonorchesters. Lebensgier und Sinnlichkeit revoltieren gegen Abschied und Vernichtung. Im Wartesaal eines Bahnhofs geht es um die letzten Minuten jüdischer Menschen vor der Deportation in die Konzentrationslager.

»Der Inszenierung von »Čekárna« (»Wartesaal«) liegt eine Recherche zu dem Bahnhof Žilina Zárčie in der slowakischen Provinz zugrunde, von dem aus Juden in polnische Konzentrationslager deportiert worden sind. Regisseur Viliam Dočolomanský fragt danach, welche Relevanz die Konfrontation mit den Verbrechen der Vergangenheit für die Gegenwart hat und baut Reden slowakischer Nationalisten aus den 90er Jahren in die Inszenierung ein.

Auf leerer Bühne entwickelt sich ein emotional und physisch aufgeladener Kampf zwischen einer Journalistin, ihrem ignoranten Partner und den Toten um die Macht in diesem Erinnerungsraum. Die Figuren beargwöhnen sich, gönnen sich keine Auszeit, sind ständig auf dem Sprung. Die Szenen entwickeln sich aus alltäglichen Situationen, deren Bewegungsabläufe die Tänzer plötzlich verdichten und zuspitzen. In jeder Geste lauert Gewalt. Das atemlose Spiel der Darsteller lässt dabei genauso wenig Raum für Sentimentalitäten wie die Musik, die das Geschehen rhythmisch vorantreibt.«

Jörg Giese, Theater der Zeit, Berlin, Dezember 2006

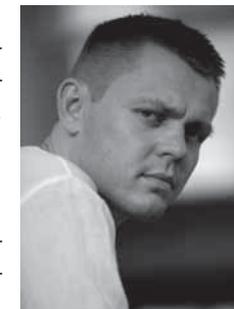
## Die Compagnie

Das Theaterstudio **Farma v jeskyni** (Farm in der Höhle) wurde im Jahr 2001 von Viliam Dočolomanský gegründet. Seine erste Inszenierung trug den Titel »Sonnets of dark love« (»Sonette der dunklen Liebe«) und behandelte Themen aus Leben und Werk des spanischen Schriftstellers Federico García Lorca. Der Name der Compagnie ist die wörtliche Übersetzung von »daimuz«, der arabischen Bezeichnung des Bauernhauses von García Lorca.

Wesentliches Merkmal der Arbeit von Farma v jeskyni ist der Blick auf Minderheiten und gesellschaftliche Randzonen. Das Theaterstudio erhielt zahlreiche internationale Auszeichnungen, u.a. den »Fringe First Award« beim Fringe Festival in Edinburgh 2006. Mit »Sclavi – Emigrantova Píseň« (»Sclavi – Das Lied eines Emigranten«, 2005) gastierte es u.a. bei den Wiener Festwochen 2007. Die Compagnie ist auch unter ihrem englischen Namen Farm in the Cave bekannt.

## Der Regisseur

**Viliam Dočolomanský**, geboren 1975 in Liptovský Mikuláš/Slowakei, studierte von 1994-99 Regie in Brno und promoviert derzeit an der Prager Theaterakademie. Dočolomanský hat bei verschiedenen interkulturellen und internationalen Projekten Regie geführt. Zusätzlich zu den Produktionen mit seinem eigenen Ensemble arbeitet er an verschiedenen Theatern und kulturellen Institutionen in und außerhalb der Tschechischen Republik. Seine Stücke wurden unter anderem in Argentinien, Belgien, Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, der Slowakei, Spanien aufgeführt und erhielten mehrfach Preise.





## Die Deportation der Juden aus Leipzig

Die Geschichte der Juden in Leipzig ist gekennzeichnet von schmerzhaften historischen Brüchen. Im Mittelalter wechselten sich Vertreibung und Neuansiedlung ab. Im 15. Jahrhundert wurden die Juden dauerhaft aus Leipzig vertrieben. Sie gelangten nur noch als Kaufleute, Händler und Hausierer zu den Messen in die Stadt. Erst 1710 wurde einem jüdischen Kaufmann mit seiner Familie ein dauerhaftes Niederlassungsrecht gewährt. Damit begann die neuzeitliche Geschichte der Juden in Leipzig.

Verschiedene Restriktionen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts sorgten dafür, dass die Zahl der ansässigen Juden gering blieb. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nahm sowohl die Zahl der Juden als auch der jüdischen Unternehmungsgründungen in Leipzig stetig zu. Die Mehrheit der Juden wandte sich einer wirtschaftlich selbständigen Tätigkeit zu. Neben einem dominanten Bürgertum und einer mittellosen Randschicht existierte auch eine proletarische Arbeiterschicht. Leipzig war nach Berlin die Stadt mit dem höchsten Bevölkerungsanteil von so genannten Ostjuden.

Gemessen am Umfang des jüdischen Vereinslebens, an der Schaffung von religiösen, sozialen und kulturellen Einrichtungen bildete die Weimarer Republik die Blütezeit jüdischen Lebens in Leipzig. Mit knapp 13.000 Mitgliedern wies Leipzig die sechstgrößte jüdische Gemeinde in Deutschland auf.

Mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler und der Regierungsbeteiligung der NSDAP gelangte am 30. Januar 1933 eine Partei an die politische Macht, die den Antisemitismus als ihren weltanschaulichen Kern ansah. Bis zum Frühsommer 1941 war das antijüdische Vorgehen auf die soziale Isolation, die finanzielle Ausplünderung und den Raub des Eigentums mit dem Ziel der Vertreibung aus dem deutschen Reichsgebiet gerichtet. In Leipzig wurden etwa 15.000 Männer, Frauen und Kinder als Juden identifiziert und verfolgt. Zu den Opfern gehörten auch aus der Jüdischen Gemeinde Ausgetretene und zum Christentum konvertierte Menschen jüdischer Abstammung. Nach dem Überfall auf die Sowjetunion wurde ein unvorstellbarer Mordplan an den Juden in Europa verfolgt. Im Oktober 1941 begannen



Deportation vom Güterbahnhof Engelsdorf, Foto aus der Ausstellung »Der letzte Weg – Die Deportation der Juden aus Leipzig 1942-45«

die »Judentransporte« aus Deutschland. Am 21. Januar 1942 erfolgte der erste Transport von Juden aus Leipzig nach Riga. Bis 1945 gingen weitere Transporte nach Belzyce, Auschwitz und Theresienstadt. Etwa 2.000 Männer, Frauen und Kinder jüdischer Abstammung wurden aus Leipzig deportiert.

Steffen Held, Leipzig (Originalbeitrag)

## Güterbahnhof Engelsdorf



Luftansicht vom Güterbahnhof Engelsdorf

Die Züge mit den Deportierten fuhren mit Ausnahme des letzten Transports außerhalb des Leipziger Stadtgebiets vom Gelände des Rangier- und Güterbahnhofs Engelsdorf ab. Auch die Todeszüge aus Westeuropa, vor allem aus Frankreich und Holland, in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz rollten über den Eisenbahnknoten Leipzig und hielten eine kurze Zeit in Engelsdorf.

Das beträchtliche Bahngelände mit Rangierbahnhof und Bahnbetriebswerk an der Strecke Leipzig – Dresden war in den Jahren 1904/05 entstanden. Über die Gleisanlagen im westlichen Bereich verkehrten Sonderzüge und Viehtransporte. Das Gleis 11 diente als Einfahr- und Durchfahrungsgleis. Am östlichen Ende des Bahngeländes befand sich der Haltepunkt Sommerfeld.

Am 10. April 1945 zerstörte ein schwerer Luftangriff Gleisanlagen und viele Gebäude. Nach Kriegsende wurden der Rangierbahnhof und der Reparaturbetrieb wieder aufgebaut. Ende der neunziger Jahre legte man das Betriebsgelände still und verlegte den Haltepunkt an die Stelle, an der heute das Paunsdorf Center steht. 1999/2000 wurde Engelsdorf von Leipzig eingemeindet. Steffen Held, Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig (Originalbeitrag)

Das Werk RAW »Einheit« (Reichsbahnausbesserungswerk) in der Werkstättenstraße 4 diente 1905-67 der Reparatur von Dampfloks, Reisezugwagen und Güterwagen. 1967-89 wurden Güterwagen gebaut. In DDR-Zeiten arbeiteten auf dem Gelände 2.400 Menschen. Nach der Privatisierung 2001 erfolgt bis heute durch die Railservice GmbH Reparatur, Instandhaltung und Neubau von Güterwagen mit 180 Arbeitskräften. Der größere Teil des Geländes ist stillgelegt und verfallen. Die Halle 28 wird nun zum Spielort der euro-scene Leipzig.



## »Čekárna« (»Warteraum«)

Szenenabfolge und Übersetzung des Stücktextes

### **Slovenské tango** (Slowakischer Tango)

Mit dir möchte ich den schönsten Tag erleben,  
in die blauen Weiten schauen  
unter unseren Tatra-Bergen.

Mit dir will ich mich im Slowakischen  
Paradies verlaufen,  
mich in dich verlieben  
unter unseren Tatra-Bergen.

Mit dir hören  
Lieder unserer Berge,  
höre dir die Melodien an  
der frühen Dämmerung.

Mit dir möchte ich den schönsten Tag erleben,  
in die blauen Weiten schauen  
unter unseren Tatra-Bergen.

»Unter unseren Tatra-Bergen«, Musik: G. Dusík

### **Čekárna nyní** (Warteraum Jetzt)

Ahoj! Ahoj! Tschau! ...

### **Někdo leží na záchodcích** (Jemand liegt auf den Toiletten)

### **Inzident** (Unfall)

Er: (slowakisch)

Du läufst hier so herum  
und suchst jemanden ...  
Du bist so ein frustriertes Entlein!

### **Pohlednice z transportu** (Eine Ansichtskarte vom Transport)

### **Zpět do reality** (Zurück in die Realität)

(slowakisch) Ahoj! Ahoj!

Na, komm schon ... Na, komm her!  
Spolužitie!  
(tschechisch) Soužití!  
(deutsch) Zusammenleben!  
(ungarisch) Együttélés!

### **On, ona a ona** (Er, sie und sie)

### **Žárlivost** (Eifersucht)

### **To je omyl!** (Das ist ein Irrtum)

Investigative Journalistin:

(tschechisch) Ja! Nein!

Na so etwas!

Ich weiß nichts davon.

Daran erinnere ich mich nicht.

Nein ... nein! Aber das nicht!

Das ist nicht wahr!

Na, beides konnten wir doch nicht schaffen!

Wie ich ... wie ich!

Na, niemand kann etwas dafür!

Selbstverständlich ...

Wir hatten so viel zu tun,

dass wir uns um solche Dinge nicht

kümmern konnten.

Bei dem damaligen Stand der Dinge  
konnte ich dagegen überhaupt nichts tun.

Wissen Sie was?

Am besten kommen Sie morgen,

ich bereite es für Sie vor ...

Wer ruft an! Wer ruft an!

### **Výročí** (Jahrestage)

(slowakisch)

Meine Damen und Herren! Ein Jahrestag!

Aus der Rede eines slowakischen  
nationalistischen Politikers: (slowakisch)

Herren Brüder, werthe Schwestern in  
Christus!

Wenn sie es tatsächlich durchsetzen,  
was werden wir dann tun?

Wir werden auf keine Art und Weise die  
Regierung unterstützen,  
die uns hier die absolute Isolierung bildet,  
die absolute Isolierung der Slowakei von  
den sogenannten Euroregionen!

### *Collage der Reden in Slowakisch:*

Mich hat man gefangen, ausgeführt,  
geohrfeigt und geschlagen.

An den Augen konnte man es mir ansehen.

Sie hat es mir prophezeit und sagt zu mir:

»Du überlebst!« Ich überlebe!

Es kommt eine Tschechin,  
die erzählt, sie sei Amerikanerin  
und sagt noch dazu, sie sei  
Ministerin für auswärtige Angelegenheiten,  
irgendeine Albright, ja!  
Und fängt an, uns Slawen alle zu belehren,  
was für Debile wir sind, ja!  
Aber das sind wir nicht!  
Auf eine umgekehrte Art und Weise sollten  
wir in dieser Richtung miteinander reden!

### *Aus der Rede eines slowakischen Politikers:*

(slowakisch) Wir schaffen hier für sie einen  
riesigen Raum.

Einen riesigen Raum schaffen wir hier für sie,

und deshalb fühlen sie sich hier so gut,

und deshalb sind sie hier so viele!

Es sollte sich keiner ärgern!

Es geht um Abwasserleitungen,

es geht um Wasserleitungen,

es geht um Gasverteilung,

es geht um Straßenerhaltung ...

Und selbstverständlich,

im Endeffekt ...

es geht um den Abschluss ...

um den Abschluss ... vielleicht...

Das wollen wir!

Möge sich keiner ärgern!

### **Sen o partnerstvi**

(Traum über die Partnerschaft)

Diejenige, die zurückkehrt:

(slowakisch)

Möchten Sie einen kleinen Kaffee?

### **Samota** (Einsamkeit)

Investigative Journalistin:  
(tschechisch) Genug!!!

### **Pronásledování** (Verfolgung)

### **Proč se mnou nemluvíš?**

(Warum redest du nicht mit mir?)

Er: (slowakisch)

Sag etwas!

Ich habe dich so gern!

So sehr habe ich dich gern!

Was ist mit dir?

Sag es!

Ich will dir nur helfen!

Helfen möchte ich dir ...

Helfen.

Ich will dir helfen!

Du siehst, wie es mir wehtut!

Rede!

Na, rede doch!

Sag es!

Kannst du kein Slowakisch!

### **Návrat na záchodky** (Rückkehr zu den Toiletten)

Investigative Journalistin:

(tschechisch) Hallo, die Dame!

Hallo, hören Sie!

### **Dobijení se dovnitř** (Aufladung ins Innere)

### **Návštěva** (Besuch)

### **Co s tebou udělám?** (Was mache ich mit dir?)

### **Kufry** (Koffer)

### **Modlitba** (Gebet)

### **Co teď?** (Was jetzt?)

Übersetzung aus dem Tschechischen:  
Veronika Fedotova,  
Tschechisches Zentrum Dresden, Juli 2007